

Schriftliche Anfrage an ein Mitglied der Landesregierung (§ 66 GeoLT)

eingbracht am 19.08.2025, 08:58:45

Landtagsabgeordnete(r): LTAbg. Sandra Krautwaschl (Grüne), LTAbg. Veronika Nitsche, MBA (Grüne), LTAbg. Lambert Schönleitner (Grüne)

Fraktion(en): Grüne

Regierungsmitglied(er): Landesrätin Simone Schmiedtbauer

Frist: 20.10.2025

Betreff:

Baden in der Mur - Warum fehlt der Wille? (1)

Am 14.08.2025 wurde von der steiermärkischen Landesregierung aufgrund der anhaltenden Hitze der Hitzeschutzplan aktiviert: aufgrund der lang anhaltenden starke Hitze wird die Bevölkerung zur Vorsicht und zu Befolgung von Gesundheitsratschlägen aufgerufen (steiermark.orf.at, [Steirischer Hitzeschutzplan ist aktiviert](#), 14.08.2025). Hitzetage und Tropennächte nehmen rapide zu, wie unter anderem auch der aktuelle Klimaatlas Steiermark eindrücklich belegt. Der Sprung ins kühle Nass ist für viele die letzte Hoffnung auf ein wenig Abkühlung. Für viele Steirer:innen – besonders Kinder, ältere Menschen und vulnerable Gruppen – werden kühlende Gewässer damit zu einer Frage der Lebensqualität aber auch der Gesundheit. Doch während in anderen europäischen Städten wie Paris, München oder Zürich Flüsse durch konsequente Renaturierung und moderne Abwassertechnik zu attraktiven Badeplätzen gemacht wurden, bleibt die steirische Landesregierung untätig.

Der von den Grünen eingebrachte Selbstständige Antrag *Flussbaden durch Renaturierung – Eine Chance für Mensch und Natur*, [EZ/OZ: 387/1](#), fordert ein landesweites Programm, wonach in jeder Gemeinde ein Abschnitt eines Fließgewässers zu renaturieren ist, der Flächen für Baden, Spielen und Naturerleben bietet. Das Ziel: der ökologischen Zustand soll verbessert, Lebensräume sollen geschaffen, und Naherholung soll genau so ermöglicht werden wie eine nachhaltige Umweltbildung.

Auch die Stadt Graz hat mit ihrer Petition *Verbesserte Abwasserklärung entlang der steirischen Mur* dringlich auf die hygienische Schiefelage der Mur hingewiesen. Studien belegen zu hohe bakterielle Belastungen – teils sogar mit antibiotikaresistenten Keimen. Technische Lösungen wie die 4. Reinigungsstufe (Ozonung, UV-Bestrahlung, Aktivkohlefiltration) könnten diese Belastung drastisch senken und gleichzeitig Mikroplastik und Arzneimittlrückstände entfernen.

Beide Initiativen – Antrag und Petition – zeigen: Es gibt ein riesiges Potenzial sowohl für Mensch als auch Natur. Renaturierte Flüsse verbessern den ökologischen Zustand, erhöhen die Artenvielfalt, federn Hochwasser ab und machen Flüsse wieder erlebbar. Technisch aufgerüstete Kläranlagen könnten die hygienische Qualität sichern und so auch das Baden im Fluss ohne Gesundheitsrisiken ermöglichen. Dass Metropolen wie Paris, München und Zürich dies längst geschafft haben, macht das Ausmaß der jahrzehntelangen steirischen Untätigkeit umso deutlicher. Wie sehr die Lebensqualität durch wohnortnahe Naturbademöglichkeiten steigt, zeigt sich nicht zuletzt in der Bundeshauptstadt Wien seit vielen Jahren.

Die Landesregierung verweist nun in medialen Stellungnahmen auf Schwierigkeiten und einen angeblich unverhältnismäßigen hohen Aufwand, statt konkrete Zahlen geschweige denn Maßnahmen, Investitionsprogramme und Zielpfade vorzulegen. Es gebe vielfältige Einflussfaktoren, wobei pauschal auf „Abrieb aus dem Straßenverkehr“, „Abrieb aus der landwirtschaftlichen Nutzung“ und „Öle die bei Unfällen in die Flüsse gespült werden“, verwiesen (ORF-Sendung „Steiermark Heute“, 11.08.2025). Argumente, die insbesondere auch deshalb überraschen, da zweifelsfrei auch in Frankreich, Deutschland und der Schweiz reger Autoverkehr herrscht und Landwirtschaft betrieben wird, die Seine, die Isar und der Rhein aber offenbar dennoch sauber gehalten werden können.

Diese Anfrage soll daher klären, warum die Landesregierung so wenig Ambition zeigt, warum vorhandene Technologien nicht eingesetzt werden oder ob es die Landesregierung nicht in Wirklichkeit aufgegeben hat, die steirischen Flüsse und allen voran die Mur als attraktive und kostengünstige Bade- und Abkühlungsmöglichkeit für die hitzegeplagte steirische Bevölkerung aufzuwerten? Die Steirer:innen haben ein Recht auf saubere Flüsse, die sowohl für die Natur als auch für die Bevölkerung ein Gewinn sind!

Es wird daher folgende

Schriftliche Anfrage

gestellt:

1. Welche steirische Fließgewässerabschnitte, mit einem Einzugsgebiet > 100 km², erreichen aktuell die EU-Badegewässerqualität? (Bitte um vollständige Auflistung, inkl. bekannter Badestellen.)
2. Welche dieser Abschnitte sind nach aktueller Datenlage als Badegewässer ungeeignet, und aus welchen konkreten Gründen? (Bitte auch um Nennung des Datums der Datenaufnahme)
3. Wann wurde zuletzt ein wasserhygienisches Gutachten für welche Fließgewässer beauftragt und welche Ergebnisse hat dieses gezeigt?
4. Werden Badegewässerprofile für Fließgewässer erstellt, wann zuletzt und wie lauten die Ergebnisse?
5. Bitte um tabellarische Auflistung aller aktueller Messergebnisse (chemisch, physikalisch, mikrobiologisch etc.) für sämtliche Fließgewässerabschnitte mit einem Einzugsgebiet > 100 km², inkl. Angabe der Messstellen, dem Datum der Messung und der jeweiligen Bewertung im Hinblick auf Badequalität. Sollten keine aktuellen Messungen vorhanden sein, bitte um Darlegung der letzten Messergebnisse.
6. Welche sind die Haupteinflussfaktoren für die Verschlechterung der Wasserqualität in den einzelnen oben genannten Fließgewässerabschnitten (z. B. Industrieeinleitungen, Intensivlandwirtschaft, kommunale Abwässer, Verkehr, Hochwasserereignisse)? Und in welchen Gemeinden liegen diese?
7. Wie hoch ist der jeweilige Anteil dieser Haupteinflussfaktoren an der Gesamtbelastung?
8. Welche weiteren negativen „Neben“-Einflussfaktoren auf die Wasserqualität wurden von der Landesregierung identifiziert?
9. Welche Rolle spielen dabei die im ORF-Interview (11.08.2025) genannten Belastungen:
 - a) Abrieb aus dem Straßenverkehr,
 - b) Abrieb aus landwirtschaftlicher Nutzung und
 - c) Einspülung von Ölen nach Unfällen?
10. Aufgrund welcher Daten geht die Landesregierung offenbar davon aus, dass bereits eine einzige nicht nach dem neusten Stand der Technik ausgerüstete Kläranlage entlang der Mur ausreichen würde, um ein Baden in der Mur in Graz zu verunmöglichen? Gilt diese Aussage tatsächlich für alle Kläranlagen, die flussaufwärts von Graz in die Mur einleiten?
11. Von welchen Mengen der in Frage 9 genannten Stoffe geht die Landesregierung jährlich aus (geschätzt oder gemessen)?

12. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Belastungen mit diesen Stoffen zu reduzieren oder die Belastung zu verhindern?
13. Welche weiteren Schadstoffe werden in den steirischen Flüssen mit Einzugsgebiet > 100 km² regelmäßig gemessen (Schwermetalle, Pestizide, Industriechemikalien, Hormone, Arzneimittlrückstände, Mikroplastik etc.)?
14. In welchen Konzentrationen treten diese Schadstoffe auf, und wie entwickelten sich diese Werte in den letzten 10 Jahren?
15. Welche dieser Schadstoffe stellen nach Einschätzung der Landesregierung ein besonderes Risiko für die Badequalität und/oder die aquatische Biodiversität dar?
16. Welche Fließgewässerabschnitte mit Einzugsgebiet > 100 km² sind aus Sicht der Landesregierung besonders geeignet für Renaturierungsmaßnahmen, um Badequalität zu erreichen?
17. Welche Fluss-Renaturierungsprojekte (z.B. Niederwasserbelebung durch Baubezirksleitungen) sind konkret in Umsetzung oder Planung?
18. Welche Förderprogramme des Landes stehen den Gemeinden für Renaturierung zur Verfügung (z.B. in Zusammenarbeit mit Baubezirksleitungen)? Wenn keine spezifischen Programme existieren, warum nicht?
19. Wie viele Kläranlagen gibt es in der Steiermark (bitte um Angabe Gemeinde und Einzugsgebiet (Einwohner:innen))?
20. Welche dieser Kläranlagen verfügen über eine 4. Reinigungsstufe?
21. Welche Anlagen wurden mit einer 4. Reinigungsstufe nachgerüstet?
22. Gibt es einen Zeitplan für die flächendeckende Nachrüstung? Wenn ja, bitte um Auflistung. Wenn nein, warum nicht?
23. Wieviel kostet eine Nachrüstung mit einer 4. Reinigungsstufe (bitte um Angabe nach verschiedenen Kläranlagengrößen)?
24. Welche Kosten wären für eine steiermarkweite Nachrüstung zu erwarten, und welche Fördermöglichkeiten des Bundes oder der EU könnten genutzt werden?
25. Wieviel kostet der Neubau eines Freibads in der Steiermark (durchschnittliche Größe,
26. Wie hoch sind die durchschnittlichen, jährlichen Instandhaltungs- und Betriebskosten für ein solches Freibad?
27. Welche Nährstoffeinträge (Nitrat, Phosphor) aus der Landwirtschaft werden aktuell in den Fließgewässern mit Einzugsgebiet > 100 km² gemessen (Angabe nach Messstelle, Stofftyp und Menge)?
28. Welche Maßnahmen zur Reduktion dieser Nährstoffeinträge wurden seit 2015 umgesetzt?
29. Gibt es verbindliche Reduktionsziele der Nährstoffeinträge? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?
30. Welche Maßnahmen hat sich die Landesregierung zur Reduktion dieser Nährstoffeinträge gesetzt?
31. Welche anderen Einträge aus der Landwirtschaft gibt es? Um welche Mengen handelt es sich dabei? Wie sind diese im Zusammenhang mit der Badewasserqualität einzuordnen?
32. Welche Hindernisse sieht die Landesregierung für die Umsetzung mit vergleichbarer Strategien zu Erreichung der Badewasserqualität (Paris, München etc.) in der Steiermark?
33. Hat die Landesregierung das Ziel (ausgewählte) Flüsse der Steiermark auf Badewasserqualität zu bringen? Wenn ja, wie (und welche)? Wenn nein, warum nicht?
34. Hat die Landesregierung die Mur (in Sinne der Erreichung von Badewasserqualität) dauerhaft aufgegeben? Wenn ja, warum?
35. Sollten Sie die hier gestellten Fragen mangels vorliegender Daten oder mangels vorliegender Expertise nicht oder nur unzureichend beantworten können: Werden Sie eine Studie in Auftrag geben, um abzuklären, welche Schritte gesetzt werden müssen, um ein Baden in der Mur und in den anderen steirischen Flüssen zu ermöglichen? Wenn nein, warum nicht?
36. Welche EU-Fördermittel für eine Renaturierung der steirischen Fließgewässer sowie einer Hebung deren Gewässerqualität wurden in den letzten 10 Jahren von der Landesregierung abgerufen?
37. Welche EU-Fördermittel iSd Frage 36 sind derzeit abrufbar? Werden Sie diese Fördermittel abrufen und wenn nein, warum nicht?

Unterschrift(en):

LTAvg. Sandra Krautwaschl (Grüne), LTAvg. Veronika Nitsche, MBA (Grüne), LTAvg. Lambert Schönleitner (Grüne)